

„Da fiel ein großer Domino-Stein“



Wir sind dann mal weg: Die Airline Yangtze River Express geht nach München.
Archivfoto: dpa

Von Markus Lachmann

FLUGHAFEN HAHN Nach dem angekündigten Rückzug von Yangtze River Express wachsen im Hunsrück die Sorgen

LAUTZENHAUSEN - Es gab diesen Moment, da schien es am Flughafen Hahn so auszusehen, als würden bessere Zeiten anbrechen. Das war im vergangenen Herbst. Die EU-Kommission gab grünes Licht für die weitere Entwicklung am Hahn. Das Sanierungsprogramm schien zu fruchten. Air China Cargo nahm den Flugbetrieb auf. Das Land entschuldete den Flughafen und kaufte Immobilien an, um den Hahn fit für die europaweite Ausschreibung zu machen.

Air China machte Abflug

Air China Cargo ist mittlerweile wieder weg, damit scheiterte auch ein neues Geschäftsmodell, das die Anbindung an den Luftfrachtersatzverkehr in Frankfurt vorsah. Nun geht auch Yangtze River Express, eine Cargo-Airline mit Sitz in Shanghai, die zum mächtigen chinesischen Logistikkonzern HNA gehört. Die Flüge werden vor allem nach München verlagert, wobei dies nur eine Übergangslösung mit dem Ziel Amsterdam sein dürfte, wie Branchenkenner vermuten.

Yangtze ist ein richtig großer Brocken für den Hahn, sieben bis neun wöchentliche Flüge fallen weg. Mit 50 000 Tonnen handelt es sich um mehr als ein Drittel des Frachtaufkommens aus dem Jahr 2014 (133 000 Tonnen). Der Umsatz mit Yangtze lag laut einer Flughafen-Sprecherin bei 2,9 Millionen Euro, das entspräche neun Prozent des Gesamtumsatzes. Nach dieser Rechnung läge der Umsatz des Flughafens nur noch bei etwa 30 Millionen Euro. 2013 lag er laut Jahresabschluss bei 39 Millionen Euro.

Unklar bleibt derweil, mit welchem Minus der Flughafen 2014 abgeschlossen hat. In der Landespolitik kursiert die utopisch hoch klingende Zahl von 40 Millionen Euro. Wie es heißt, liegt dies vermutlich an Sonderabschreibungen aufgrund einer Neubewertung von Immobilien. Eine Sprecherin des Flughafens auf Anfrage, ob diese Zahl stimme: „Der Jahresabschluss des Flughafens wird im Rahmen der bilanziellen Neuordnung des Unternehmens eine Abschreibung auf vorhandene operative Überkapazitäten umfassen. Der Jahresabschluss wird dem Aufsichtsrat bei seiner Sitzung im Juni vorgelegt werden.“

Nach Angaben von Bunk verlagert Yangtze seine Geschäftsprozesse an den Standort Süddeutschland. Allerdings hört man, dass die Yangtze-Kunden eher aus dem Raum Wolfsburg, Braunschweig und Sachsen kommen, was nicht gerade in Süddeutschland liegt. „Wir bedauern den Rückzug außerordentlich“, so Bunk. Das Frachtgeschäft stehe unter starkem Wettbewerbsdruck. Jede Airline prüfe genau, wie sie Kosten sparen könne. Ein Yangtze-Manager betonte, am Hunsrück-Airport selbst habe es nicht gelegen, es gehe um Veränderungen der globalen Nachfrage und Anforderungen der Kunden. Offenbar ist aber der Hahn, hört man in der Branche, im asiatischen Raum nicht mehr gut gelitten. Mittlerweile fliegen Fracht regelmäßig nur noch Silkway Airlines, Atlas Air und Nippon Cargo Airlines vom Hahn. Ob durch den Yangtze-Weggang weitere Stellen abgebaut werden müssen, kann der Airport noch nicht sagen. Derzeit arbeiten 374 Beschäftigte am Hahn. Der Weggang von Yangtze könnte weitere Effekte auslösen, etwa beim Frachtabfertiger VG Cargo. „Da wird ein großer Domino-Stein umgeworfen“, sagt der verkehrspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Alexander Licht. „Mir ist schleierhaft, warum man die ganze Entwicklung nicht erkennen konnte.“

Auch die Passagierzahlen sinken. So geht der Flughafen von einem Rückgang von fünf Prozent in diesem Jahr und damit rund 2,3 Millionen Passagieren aus. 2010 waren es noch 3,5 Millionen. Abwarten muss man, ob sich der Ausbau des Engagements von Ryanair in Köln-Bonn auf den Hahn auswirken wird.

Die Fragen nach der Erfolgsbilanz des Barbaro-Vertrauten Bunk dürften jetzt zunehmen.